

Zur Entwicklung der Professuren für Medienpädagogik an deutschen Universitäten¹

Stefan Aufenanger

Immer wieder wird in unterschiedlichen Zusammenhängen behauptet, dass in Deutschland die Professuren für Medienpädagogik zusammengestrichen würden.² Dies mag auf den ersten Blick so aussehen, eine genauere Analyse der Entwicklung des Aufbaus von Professuren für Medienpädagogik an deutschen Universitäten zeigt jedoch ein etwas anderes Bild.³ Die entscheidende Frage ist jedoch, wie man die Entwicklung der Professuren für Medienpädagogik in Deutschland messen kann. Denn es gibt zum einen die Möglichkeit, nur jene Professuren zu zählen, deren Denomination den Begriff Medienpädagogik explizit enthält.⁴ Zum anderen kann man aber auch jene Professuren einbeziehen, die sich entweder durch eine medienpädagogische Orientierung profilieren oder Lehrveranstaltungen mit einer medienpädagogischen Thematik anbieten. Zu den ersteren Typen würden etwa die renommierten Professuren von Dieter Baacke, Gerhard Tulodziecki oder Dieter Spanhel zählen, die alle mit einer Professur begonnen haben deren Denomination nicht auf Medienpädagogik lautete. Zu letzteren kann man die Professur von Renate Schulz-Zander oder Horst Scarbath zählen, die medienpädagogische Seminare angeboten haben. <alles überprüfen>. Und dann gibt es noch die Randbereiche aus der Pädagogischen Psychologie, die sich unter dem Etikett Mediendidaktik auch mit einem Kernbereich der Medienpädagogik beschäftigen. Es erscheint also sinnvoll, den Entwicklungsprozess der Medienpädagogikprofessuren in Deutschland sehr differenziert zu beschreiben.

Das Problem der Besetzung von Professuren für Medienpädagogik bestand auch darin, dass es bis in die 1990er Jahre eigentlich keine Ausbildung zur Medienpädagogik bzw. keinen entsprechenden Studiengang gab. Nur an wenigen Universitäten konnten man im Rahmen des Diplom-Studiengangs Erziehungswissenschaft eine Studienrichtung Medienpädagogik wählen. In diesem Sinne haben alle prominenten Medienpädagogen mit einer anderen Fachrichtung angefangen und sich dann im Laufe ihrer Karriere auf Medienpädagogik spezialisiert. So war Dieter Baacke von Haus aus Germanist und zugleich auch Jugendforscher, seine Professur hatte anfangs nur die Bezeichnung ‚Jugendforschung und Erwachsenenbildung‘ und erst später kam die Medienpädagogik hinzu.

Auch waren die meisten Professuren für Medienpädagogik in der Lehrerbildung verankert, so die Professuren von Ben Bachmair (Kassel), Gerhard Tulodziecki (Paderborn) und Dieter Spanhel (Nürnberg). Dann gab es noch Professuren aus dem Bereich der Medienpsychologie, die zugleich auch für Medienpädagogik zuständig waren. Dies betrifft etwa Ludwig Issing (Berlin) oder auch Ulrike Six (Landau). Letztere ist übrigens auch ein gutes Beispiel dafür, wie eine Professur durch eine Person eine bestimmte Ausrichtung bekommt. Die Professur in Landau wurde zuerst von Herta Sturm besetzt, die als Medienpsychologin sich in den 1970er

¹ Dies stellt den Stand von 2015 und davor da.

² So etwa im Papier „Medienkompetenz in der Lehrerbildung“ der Konrad-Adenauer-Stiftung 2015 oder von

³ Auf die entsprechenden Professuren für Medienpädagogik an (Fach-)Hochschulen wird hier nicht eingegangen, da dies einer besonderen Auswertung bedarf.

⁴ Auch dies ist nicht immer eindeutig zu identifizieren, da die Denomination der Professur nur in der Berufsvereinbarung festgelegt ist, danach aber geändert werden kann und außerdem nicht mit der auf der jeweiligen Webseite des Instituts beschriebenen Professur identisch sein muss.

und 1980er Jahren mit interessanten empirischen Studien einen Namen gemacht hatte. Ihre Nachfolgerin Ulrike Six sollte dies weiterführen und zugleich einen Aufbaustudiengang Medienpädagogik gestalten. Ihre Ausrichtung als Medienpsychologin – eigentlich kam sie von der Sozialpsychologie, leitete aber die Abteilung für medienpädagogische Projekte am DJI in den 1990er Jahren – hatte dann auch einen entsprechenden Schwerpunkt gewählt.

Vielfach gab und gibt es an Hochschulen Kolleginnen und Kollegen, die sich mit medienpädagogischen Themen beschäftigen, aber in den entsprechenden Kreisen nicht dafür bekannt waren. Ich will dies an dem Fachbereich Erziehungswissenschaft an der Universität Hamburg verdeutlichen. Die erste explizite Professur mit der Denomination ‚Erziehungswissenschaft und Medienpädagogik‘ wurde 1993 eingerichtet (mit Stefan Aufenanger besetzt). Zugleich gab es am Fachbereich aber die Professuren Horst Scarbath (Sexualpädagogik), Ernst Schaack (?) und Georg Schottmayer (?), die alle sich auch als Medienpädagogen verstanden. Hinzu kam dann durch die Auszeichnung als apl.-Professorin Renata Luca, auch eine anerkannte Medienpädagogin. Aber all diese Professuren waren explizit keine für Medienpädagogik.

Ich habe 1995 und 2005 schon einmal den Versuch unternommen, eine Bestandsaufnahme der Professuren für Medienpädagogik in Deutschland vorzunehmen. Selbst habe ich die neu ausgeschriebene Professur für Erziehungswissenschaft und Medienpädagogik im WiSe 1993/94 an der Universität Hamburg übernommen. Leider gibt es davor keine Übersicht über Professuren für Medienpädagogik. Jedoch vermute ich, dass dies die erste explizit für Medienpädagogik ausgeschriebene Professur war⁵, da wie schon erwähnt die damals etablierten Medienpädagogen wie etwa Dieter Baacke, Ben Bachmair, Gerhard Tulodziecki, oder Dieter Spanhel mit einer anderen Widmung ihrer Professur begannen und Medienpädagogik erst später als Erweiterung dazu gekommen ist. Kurz nach der Hamburger Professur übernahm Bernd Schorb ebenfalls eine Professur für Medienpädagogik an der Universität Leipzig, jedoch nicht bei der Erziehungswissenschaft, sondern den Kommunikationswissenschaften.

Professuren der Medienpädagogik 1994/1995

Im Folgenden möchte ich einen Vergleich der Professuren an deutschen Universitäten von dem Wintersemester 1994/95, 2004/05 und 2014/15, also in einem Abstand von zehn bzw. zwanzig Jahren vornehmen. Dabei werde ich Professuren für Medienpädagogik im engeren Sinne, also die eine entsprechende Denomination haben, und solche im weiteren Sinne, die sich medienpädagogischen Themen beschäftigen und in Lehre bzw. Forschung vertreten, unterscheiden. Dies ist nicht immer einfach, dies sei vorweg gesagt, da aus den Vorlesungsverzeichnissen für 1994/1995 bzw. den Homepages für 2004/05 und 2014/15 die genaue Beschreibung der Professur nicht immer klar hervorgeht. Weiterhin muss gesehen werden, dass an den Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg Medienpädagogik als Teil der Lehrerbildung angesehen wird. Letztere spielte im Übrigen meines Erachtens mit eine entscheidende Rolle zur Etablierung der akademischen Medienpädagogik.

⁵ Einzig die Professur von Jürgen Hüther an der Bundeswehrhochschule in München könnte eine entsprechende Denomination enthalten haben (überprüfen)

Tabelle 1: Professuren mit medienpädagogischer Thematik WiSe 1994/95 (ohne FHS)

Hochschule	Bereich	Vertreter/in	Schwerpunkt
Uni Augsburg	Medienpädagogik	Sacher	Magister/Lehramt
HU Berlin	Pädagogik und Informatik	Diepold	
FU Berlin	Medienpsychologie/ Mediendidaktik	Issing	Psychologie
Uni Bielefeld	Jugend-, Erwachsenen- und Medienpädagogik	Baacke	Diplompädagogik
Uni Dortmund	Schule und neue Medien	Schulz-Zander	Lehramt
Erlangen-Nürnberg	Schulpädagogik/ Medienpädagogik	Spanhel	Magister/Lehramt
FernUni Hagen	Schulpädagogik/ Medienpädagogik	Dichanz	Magister
Uni Hamburg	Erziehungswissenschaft/ Medienpädagogik	Aufenanger	Diplom/Magister/ Lehramt
GH Uni Kassel	Grundschulpädagogik/ Medienpädagogik	Bachmair	Lehramt
Uni Magdeburg	Erwachsenenbildung/ Medienpädagogik	Wittpoth	Diplom/Magister
Uni Landau	Medienpsychologie/ Medienpädagogik	Six	Psychologie/ Medienpädagogik
Uni Leipzig	Medienpädagogik/ Weiterbildung	Schorb	Kommunikations- wissenschaft
BuUni München	Medienpädagogik	Hüther	Diplom
GHUni Paderborn	Allgemeine Didaktik/ Medienpädagogik	Tulodziecki	Lehramt

Aus dieser Übersicht ergibt sich, dass es Mitte der 1990er Jahre nur wenige Professuren gab, die eine klar erkennliche Widmung für Medienpädagogik hatten. Dies waren die in Augsburg, in Bielefeld, in Hamburg sowie die an der Bundeswehrhochschule in München. Alle anderen Professuren haben sich ihr medienpädagogisches Profil aus einer anderen Widmung heraus gestaltet. Dies trifft vor allem für jene zu, die im Bereich der Lehrerbildung angesiedelt sind. Reine Institute oder Abteilung für Medienpädagogik gab nur an den Universitäten Bielefeld sowie Landau.

Eine Sonderstellung nehmen die Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg ein. An ihnen wurde schon sehr früh Medienpädagogik als Teil des Angebots für die Lehramtsstudierende angesehen. Entsprechend waren dort auch Professuren vertreten, wie zum Beispiel ein eigenes Institut für Medienpädagogik an der PH Freiburg oder ein eigener Studiengang Diplom-Medienpädagogik an der PH Heidelberg. Auf die weitere Entwicklung dazu wird später eingegangen.

Neben den genannten Professuren gab es jedoch eine weitere Anzahl von Kolleginnen und Kollegen aus der Professorenschaft als auch aus dem Mittelbau, die über längere Zeit hinweg Medienpädagogik als ihren Schwerpunkt in der Lehre angesehen haben. So boten etwa in Hamburg Horst Scarbath, in Frankfurt Jochen Kade, in Dortmund Karl-Herrmann Schäfer oder Peter Marchal in Siegen Seminare mit medienpädagogischer Thematik an. Aus dem

Mittelbau sind dazu zum Beispiel Günther Mayer aus Göttingen, Roland Merkert aus Düsseldorf, Michaela Pietraß aus München oder Kurt Lehnhaus aus Kiel zu zählen.

Nicht zu übersehen sind auch jene Professuren an Fachhochschulen, die sich intensiv mit Medienpädagogik beschäftigt haben. Dazu zählen vor allem Hans-Dieter Kübler und Wolfgang Swoboda (FH Hamburg) sowie Franz-Josef Röhl (FH Darmstadt). Die FH Köln hat sich seit den 1990er Jahren vor allem im Bereich der Computerspiele mit Jürgen Fritz und Wilfred Kaminski – heute Angela Tillmann, Friederike Siller und Isabell Zorn – profiliert.

Ein weiterer Aspekt stellt die Anzahl der Lehrveranstaltungen mit einer medienpädagogischen Thematik dar. Dies ist noch schwieriger zu bestimmen als die Professuren, da eine Zuordnung nicht immer anhand des Seminartitels möglich war. Für das Wintersemester 1994/95 wurden die Vorlesungs- und Seminarangebote aller deutschen Hochschulen dahingehend analysiert und alle jene Vorlesungen und Seminare herausgesucht, die eine medienpädagogische Thematik hatten. Zwei Auswertungsperspektiven wurden vorgenommen: prozentualer Anteile solcher Veranstaltungen am Gesamtangebot des Instituts bzw. des Fachbereichs sowie prozentuale Anteile zentraler medienpädagogischer Themen an diesem Angebot. In dem genannten Wintersemester vor zwanzig Jahren hatten 75% der an 56 Universitäten analysierten Lehrveranstaltungen an pädagogischen Instituten bzw. Fachbereichen weniger als 5 Lehrveranstaltungen mit medienpädagogischer Thematik, wobei viele gar keine entsprechende Angebote vorweisen konnten. Nur 25% - also ca. 14 Institute bzw. Fachbereiche – wiesen ein Lehrangebot vor, in dem mindestens 5 Vorlesungen bzw. Seminare mit einer medienbezogenen Thematik betitelt waren. Dabei wurde auch Veranstaltungen einbezogen, die sich ganz allgemein auf Medien bezogen, also auch auf Bücher und Zeitschriften.

Die angebotenen Themenbereiche werden bei der Darstellung der zweiten Auswertungsfrage deutlich. Danach bezogen sich 10% der Veranstaltungen auf mediendidaktischen Themenstellungen, 20% auf konkreten Medieneinsatz im Unterricht, 25% griffen medienbezogene Themen wie Fernsehen oder den aufkommenden Computer auf, 10% befassten sich mit Fragen der Medienrezeption oder Mediensozialisation und ebenfalls 10% mit allgemeinen Fragen der Medienpädagogik. Der Rest konnte nicht eindeutig zugeordnet werden. Insgesamt wird ein starker Bezug zum schulischen bzw. unterrichtlichen Einsatz von Medien sowie auf einzelne Medien deutlich. Medienerziehung im außerschulischen Bereich oder im Bereich der Erwachsenenbildung als auch auf Kinder und Jugendliche bezogen kommt dagegen seltener vor.

Tabelle 2: Lehrangebote an 47 deutschen Hochschulen nach medienpädagogischen Kategorien (keine FHS; WS 1994/95; nur pädagogische Fachbereiche)

Kategorie	Absolut	Prozent
Medienkunde	21	10%
Medienpädagogik - Theorie, Einführung	23	11%
Medien in Unterricht und Bildung	44	22%
Medienanalyse	12	6%
Medienrezeption/Mediensozialisation	18	9%
Medienpolitik/Medienrecht/Medienethik/Jugendschutz	4	2%
Medien und Gesellschaft	3	2%
Aktive Medienarbeit	16	8%
Medienbezogene Themen	48	24%
- Fernsehen/Video	(9)	
- Computer/Multimedia	(11)	
- Buch	(7)	
- Radio/Kassette	(8)	
- Kino/Spielfilm	(13)	
Sonstige (Werbung/Berufsfelder/Kunst)	12	6%
Summe	201	

Diese hohe Summe von Seminaren bzw. Vorlesungen täuscht ein umfangreiches Angebot vor, aber an nur sechs deutschen Universitäten - bezogen auf die alten Bundesländer, in den neuen gab es das Fach nicht - kann Medienpädagogik studiert werden⁽⁶⁾: davon an zwei als Schwerpunkt im Diplom-Studiengang, an dreien als Wahlpflichtfach innerhalb eines Schwerpunkts und an einer Universität im Rahmen des Magisterstudiums; weiterhin an sechs Pädagogischen bzw. Erziehungswissenschaftlichen Hochschulen und dort meist nur als Aufbau-, Erweiterungs- oder Zusatzstudium. Nur an einer Pädagogischen Hochschule gab es einen eigenständigen Studiengang Medienpädagogik. Weiterhin wird aus der Tabelle deutlich, dass ein großer Teil des Angebots sich auf entweder mediendidaktische Fragestellungen („Medien in Unterricht und Bildung“) bezog oder das nur Medien thematisiert wurden, wobei das Kino bzw. der Film noch die stärkste Rolle spielte. Medienpädagogik selbst oder Medienerziehung und ihre unterschiedlichen Konzeptionen blieben dagegen doch stark vernachlässigt.

Professuren der Medienpädagogik 2004/2005

Um den gleich den Vergleich mit dem WiSe 2004/05 vorwegzunehmen: eine solche Erhebung wurde aufgrund des Umfangs und vor allem der Ausweitung der Thematik nicht vorgenommen. Ein Blick in die vor allem nun auch im Internet zugänglichen Vorlesungsverzeichnisse macht aber schnell deutlich, dass es hier einen enormen Zuwachs gegeben hat. Es gab fast kein erziehungswissenschaftliches Institut oder erziehungswissenschaftlicher Fachbereich mehr, der nicht mehrere Lehrveranstaltungen anbot, die eine medienpädagogische Thematik aufwies. Dies ist sicher drei Entwicklungen

⁶ Vgl. dazu ISSING/WICHMANN 1989. Neben den rein pädagogischen akademischen Ausbildungsstätten gab es noch in anderen Fächern wie die Publizistik, den Medienwissenschaften oder Literaturwissenschaften medienpädagogisch ausgerichtete Angebote.

geschuldet: zum einen hat der noch aufzuzeigende Ausbau von Professuren mit einer medienpädagogischen Widmung an den deutschen Universität zu einer Ausweitung eines entsprechenden Lehrangebots geführt; zum anderen wurde vermehrt von Kolleginnen und Kollegen medienpädagogischer Themen aufgegriffen, die sich bisher nicht damit befasst hatten; und nicht zuletzt hatte auch die Ausweitung dessen, was unter Medienpädagogik verstanden wurde zugleich zu einer Verbreitung medienpädagogischer Themen in der akademischen Lehre geführt. Diese drei Trends sollen im Folgenden näher beschrieben werden.

Ein erster Blick gilt den Veränderungen in den Professuren an deutschen Universitäten. Hier hat sich in den letzten Jahren ein starker Wandel vollzogen, wie die folgende Übersicht zeigt.

Tabelle 3: Professuren mit medienpädagogischer Thematik WiSe 2004/05 (ohne FHS)

Hochschule	Bereich	Vertreter/in	Schwerpunkt
Uni Augsburg	Medienpädagogik	Reinmann	Magister/Lehramt
HU Berlin	Pädagogik und Informatik	gestrichen	
FU Berlin	Medienpsychologie/ Mediendidaktik	Issing	Psychologie
Uni Bielefeld	Jugend-, Erwachsenen- und Medienpädagogik	U. Sander	Diplompädagogik
Uni Bochum	Allg. Pädagogik/neuer Technologien und Medien	Meyer- Drawe	
TU Braunschweig	Empirische Pädagogik, Medien und Weiterbildung	Fricke	
Uni Bremen	Digitale Medien in der Bildung	Schelhowe	Lehramt
TU Darmstadt	Bildung und Technik	Sesink	Lehramt
Uni Dortmund	Schule und neue Medien	Schulz- Zander	Lehramt
TU Dresden	Medienpädagogik	Vollbrecht	
TU Dresden	Bildungstechnologie	Ihbe	
GH Duisburg/Essen	Mediendidaktik und Wissensmanagement	Kerres	
Uni Erfurt	Lernen und neue Medien	Niegemann	
Erlangen- Nürnberg	Schulpädagogik/ Medienpädagogik	Spanhel	Magister/Lehramt
FernUni Hagen	Bildungstechnologie	Baumgartner	BA/MA
FernUni Hagen	Bildungstheorie/ Medienpädagogik	De Witt	BA/MA
Uni Hamburg	Erziehungswissenschaft/ Medienpädagogik	NN	Diplom/Magister/ Lehramt
GH Uni Kassel	Grundschulpädagogik/ Medienpädagogik	Bachmair	Lehramt
Uni Kiel	Medienpädagogik/ Bildungsinformatik		
Uni Magdeburg	Erziehungswissenschaft Medienforschung	Fromme	Diplom/Magister
Uni Mainz	Medienpädagogik	Aufenanger	Diplom/Magister/ Lehramt
Uni Marburg	Medien- und Kulturarbeit	Hafeneger	Diplom/Magister
Uni Münster	Neue Technologien im Bildungs- und Sozialwesen/ Medienpädagogik	Schönweiß	Diplom

Uni Münster	Medienpädagogik	W. Sander	Studiengang Medienpädagogik
Uni Landau	Medienpsychologie/ Medienpädagogik	Six	Psychologie/ Medienpädagogik
Uni Leipzig	Medienpädagogik/ Weiterbildung	Schorb	Kommunikations- wissenschaft
BuUni München	Medienpädagogik	Hüther	Diplom
GHUni Paderborn	Allgemeine Didaktik/ Medienpädagogik	Tulodziecki	Lehramt
Uni Potsdam	Erwachsenenbildung/Weiterbildung und Medienpädagogik	J. Ludwig	
Uni Rostock	Jugendbildung, Erwachsenen-bildung, Neue Medien	Wensierski	Diplom
Uni Saarbrücken	Lernen mit (Neuen) Medien	NN	

Ein Beispiel für Wandel stellt die FernUni Hagen dar. Verschiedene Professuren wurden neu zugeschnitten und ein Institut für Bildungswissenschaften und Medienforschung gegründet. Mehrere Professuren boten und bieten heute noch einen BA-Studiengang Bildungswissenschaften mit einem Schwerpunkt auf neue Medien bzw. E-Learning an. Hier hatte sich in wenigen Jahren ein radikaler Wandel von einer an pädagogischen Traditionen orientiertes Institut hin zu einem Schwerpunkt mit medienpädagogischer Thematik vollzogen. Ähnliche Veränderungen wurden auch mit den Personen sichtbar, die eine Professur gestalten. An der Universität Augsburg vollzog sich dieser von einer schulischen Medienpädagogik (Sacher) über eine an globalen Themen der Medienentwicklung orientierten Lehre und Forschung (Volkmer) hin zu Medienpädagogik als Wissensmanagement (Reinmann) und dann zur Medienpädagogik bzw. Mediendidaktik (Mayrberger).

Professuren der Medienpädagogik 2014/2015

Schauen wir nun ins Jahr 2015. Die Grundlage für eine Übersicht bietet die Tabelle der GMK, die von mir ergänzt und aktualisiert wurde.

Tabelle 4: Professuren mit medienpädagogischer Thematik WiSe 2014/15 (ohne FHS)

Universität	Institut	Professur
Rheinland-Pfalz		
Koblenz-Landau U	Institut für Kommunikationspsychologie und Medienpädagogik - IKM	Medienpsychologie Prof. Dr. Markus Appel
Mainz U	Institut für Erziehungswissenschaft/AG Medienpädagogik	Univ.-Prof. Dr. Stefan Aufenanger Juniorprofessur NN
Kaiserslautern TU		Jun.-Prof. Dr. Mandy Rohs
Trier U		
Saarland		
Saarbrücken		

Hessen		
Darmstadt TU	Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik im Fachbereich Humanwissenschaften (FB 03)	Prof. Dr. Petra Grell/ Professorin für Allgemeine Pädagogik mit dem Schwerpunkt Medienpädagogik
Frankfurt am Main U	Fachbereich Erziehungswissenschaften Institut für Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung Institut für Kunstpädagogik (Kunst-, Medien-, kulturelle Bildung) BA	Prof. Dr. Stefan Iske Neue Medien in Lehr-Lernkontexten Professur Bereich Neue Medien: Prof. Dr. Birigt Richard
Gießen U	Medienpädagogische Arbeitsstelle	
Marburg U	Institut für Erziehungswissenschaft	Medienpädagogik (Medienrezeption); verantwortlich: Dr. Uwe Feldbusch
Kassel U	Institut für Erziehungswissenschaft	Prof. Dr. Heinz Moser Honorarprofessor Erziehungswissenschaft, Medienpädagogik, Mediendidaktik
Bayern		
Augsburg U	Institut für Medien, Wissen und Kommunikation (imwk) → BA/MA	Professur für Digitale Medien <i>Prof. Dr. Klaus Bredl</i> Professur für Mediendidaktik <i>Prof. Dr. Wolfgang Bösche</i> (Vertretung)
Bayreuth U		
Erlangen-Nürnberg U	Lehrstuhl für Allgemeine Erziehungswissenschaft II; Medienpädagogik	Professur: Prof. Dr. Thomas Knaus (Vertretung) Erweiterungsfach Medienpädagogik verantwortlich: Dr. Michael Stiller
BWU München	Professur für Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Medienbildung Fakultät für Humanwissenschaften Universität der Bundeswehr München Werner-Heisenberg-Weg 39 D-85577 Neubiberg	Prof. Dr. Manuela Pietraß
München U	Fakultät für Psychologie und Pädagogik; Lehrstuhl für empirische Pädagogik und pädagogische Psychologie Erweiterungsfach Medienpädagogik LA	Schwerpunkt Lernen mit digitalen Prof. Dr. Frank Fischer Schwerpunkt: Computerunterstütztes kooperatives Lernen Prof. Dr. Jan-Willem Strijbos
Passau U	Philosophische Fakultät; Allgemeine Pädagogik	Prof. Dr. Guido Pollak Jan Schriever (wissenschaftlicher

		Mitarbeiter) Schwerpunkt: Medienbildung und - didaktik/Jugendmedienschutz
Regensburg U	Medienpädagogik – Lehramt Erweiterungsfach	Kontakt in der Fakultät Stefanie Rumm
Würzburg U	Zentrum für Mediendidaktik	Prof. Dr. Gerhild Nieding
	Institut für Pädagogik	Prof.'in Dr. Silke Grafe
	Lehrstuhl für Schulpädagogik/ Arbeitsschwerpunkte u.A. Medienpädagogik	
Berlin		
Berlin FU	Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie Arbeitsbereich Medienforschung (Medienpsychologie und Medienpädagogik)	Univ.-Prof. em. Dr. Ludwig J. Issing (M.A. Psychology, USA)
Bremen		
Bremen U	Fachbereich Erziehungs- und Bildungswissenschaften; Arbeitsbereich Medienpädagogik - Didaktik multimedialer Lernumgebungen	Prof. Dr. Karsten D. Wolf Prof. Dr. Heidi Schelhowe Prof. Dr. Andreas Breiter
Brandenburg		
Potsdam U	Department Erziehungswissenschaft - Professur für Erwachsenenbildung/Weiterbildung und Medienpädagogik	Prof. Dr. Joachim Ludwig Professur für Erwachsenenbildung/Weiterbildung und Medienpädagogik
Niedersachsen		
Braunschweig TU		
Hannover U		
Lüneburg U		
Oldenburg U		
Osnabrück	Medienwissenschaft (inkl. Grundkenntnisse der Medienpädagogik)	Prof. Dr. B. Kaesbohre Prof. Claude Wunschik
Vechta	Erziehungswissenschaften mit medienpädagogischen Aspekten	Univ.-Prof.'in Dr. Margit Stein
Hamburg		
Hamburg U	Fakultät für Erziehungswissenschaft;	Prof. Dr. Rudolf Kammerl

	Medienpädagogik und Ästhetische Bildung	Jun.-Prof. Dr. Axel Unger
	Interdisziplinäres Zentrum für universitäres Lehren und Lernen (IZuLL)	Prof. Dr. Gabi Reinmann Prof. Dr. Kerstin Mayrberger Jun.-Prof. Dr. Andrea Zoyke
Schleswig-Holstein		
Flensburg U	Medienbildung/ Medienpädagogische Lehrveranstaltungen finden schwerpunktmäßig im »Medienkompetenz und Medienperformanz« im Teilstudiengang Bildungswissenschaften statt	Prof. Dr. Christian Filk Professor für Medienpädagogik und interdisziplinäre Medienforschung
Kiel U	Philosophische Fakultät/ Institut für Pädagogik Medienpädagogik/ Bildungsinformatik	Prof. Dr. Heidrun Allert Professorin der Pädagogik, Schwerpunkt Medienpädagogik/ Bildungsinformatik
Sachsen		
Chemnitz TU	Philosophische Fakultät Institut für Medienforschung Medienkommunikation Masterstudiengang Medienkommunikation (beinhaltet auch <u>Medienpädagogik</u>)	Prof. Dr. Claudia Fraas
Dresden TU	Fakultät Erziehungswissenschaften; Medienpädagogik	Prof. Dr. Ralf Vollbrecht
Leipzig U	Institut für Kommunikation und Medien / Bereich Medienpädagogik (Medienkompetenz und Aneignungsforschung)	Dr. Sonja Ganguin Professur für Medienkompetenz- und Aneignungsforschung
Sachsen-Anhalt		
Magdeburg U	Fakultät für Geistes-, Sozial- und Erziehungswissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft, Lehrstuhl Medien- und Erwachsenenbildung	Prof. Dr. Johannes Fromme Prof. Dr. Winfried Marotzki
Thüringen		
Erfurt U	Kommunikationswissenschaft Master Kinder- und Jugendmedien; Bereiche der Medienpädagogik	Prof. Dr. Burkhardt Fuhs Jun.-Prof. Dr. Sandra Fleischer Professorin für Kindermedien an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät
Jena U	Lehrstuhl für Schulpädagogik und Didaktik	Verantwortlich: Susi Limprecht, verh. Klaß, M.A. Arbeitsschwerpunkt Medienpädagogik im Ganztagschulbereich/Lehren und

		Lernen mit neuen Medien
Mecklenburg-Vorpommern		
Greifswald U	Theologische Fakultät Lehrstuhl: Praktische Theologie / Religions- und Medienpädagogik	Prof. Dr. Roland Rosenstock
Rostock U	Institut für allgemeine Pädagogik und Sozialpädagogik Lehrstuhl für Erziehungswissenschaft, Jugendbildung, Erwachsenenbildung, Neue Medien	Prof. Dr. Hans-Jürgen von Wensierski
Baden-Württemberg		
Freiburg U		
Freiburg PH	Fakultät für Bildungswissenschaften Institut für Medien in der Bildung → Masterstudiengang Medien in der Bildung → Erweiterungsstudium Medienpädagogik	Prof. Dr. Elmar Stahl Dipl. Psych. Arbeitsschwerpunkte: Lernen durch Medienproduktion, Wissenschaftsvorstellungen im Lehr- und Lernkontext, Film als Unterrichtsmedium Prof. Dr. Rolf Plötzner (Stellvertretung) Dipl. Psych. Arbeitsschwerpunkte: Lernen mit Multimedia, Lernen mit Animationen, Lernstrategien
Heidelberg U		
Heidelberg PH	Institut für Kunst, Musik und Medien - Medienpädagogik	Prof. Dr. phil. Thorsten Lorenz Leiter des Studiengangs Medienpädagogik Leiter des Medienzentrums für audiovisuelle Medien und Medienpädagogik
Karlsruhe PH	Erweiterungsstudium Lerhamt- Medienpädagogik	Ansprechpartner: Prof. Dr. Mutfried Hartmann
Konstanz U		
Ludwigsburg PH	Abteilung Medienpädagogik im Institut für Erziehungswissenschaft	Prof. Dr. Horst Niesyto
Schwäbisch-Gmünd	Erweiterungsstudiengang Medienpädagogik für LA	Prof. Dr. Thomas Irion
Nordrhein-Westfalen		
Aachen RWTH	Institut für Erziehungswissenschaft Professur für Allgemeine Didaktik mit dem Schwerpunkt Technik- und	Prof. Dr. Sven Kommer

Medienbildung		
Bielefeld U	Fakultät für Erziehungswissenschaft - Medienpädagogik	Prof. Dr. Uwe Sander Professur für Medienpädagogik und Jugendforschung
Bochum U		
Duisburg-Essen U	Fakultät für Bildungswissenschaften Educational Media I Bildung & Medien (M.A.)	Prof. Dr. Michael Kerres
Köln U	Institut für Allgemeine Didaktik und Schulforschung Medienpädagogik und Mediendidaktik	Prof. Dr. Kai-Uwe Hugger Juniorprofessur NN
Münster U		Prof. Dr. Friedrich Schönweiß
Paderborn U	Institut für Medienwissenschaften Lehrbereich Medienpädagogik und empirische Medienforschung	Prof. Dr. Bardo Herzig Prof. Dr. Birgit Eickelmann Prof. Dr. Dorothee M. Meister Jun.-Prof. Dr. Sandra Assmann
Wuppertal U		
Bonn U (im Aufbau)		
Fernuni Hagen	Das Lehrgebiet Bildungstheorie und Medienpädagogik	Prof. Dr. Claudia de Witt Prof. Dr. Theo Bastiaens

Insgesamt macht die Übersicht deutlich, dass im akademischen Bereich ein quantitativer Ausbau sich vollzogen hat, der auch in qualitativer Hinsicht eine Ausweitung der Medienpädagogik bedeutete. Zum anderen wurden an wenigen Universitäten aber auch entsprechende Stellen gestrichen (zum Beispiel HU Berlin oder auch an der Universität Kassel). Besonders deutlich wird dieser Wandel auch, wenn man die Schwerpunktsetzung auf Neue Medien bzw. E-Learning sich anschaut. Dann werden entsprechende Professuren nicht mehr ausschließlich mit Kolleginnen und Kollegen aus der Erziehungswissenschaft besetzt, sondern verstärkt auch aus der Psychologie besetzt. Besonders markant ist diese Veränderung bei der Besetzung der Professuren für Mediendidaktik in Baden-Württemberg aufgefallen. Die Professuren an der Universität Freiburg als auch der Universität Heidelberg wurden mit empirischen Psychologen besetzt. Mediendidaktik ist also nicht mehr allein ein Teilgebiet der Medienpädagogik.

In den letzten Jahren hinzugekommen sind die Juniorprofessuren, die in der Medienpädagogik mit etwa fünf Stellen schon an Bedeutung gewonnen haben (aktuelle vorhanden sind dies in Hamburg, Köln, Mainz, Kaiserslautern und Paderborn)

Nicht zu vergessen sind die Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg, die in den letzten Jahren die Medienpädagogik als auch die Mediendidaktik ausgebaut haben.

Besonders hervorzuheben ist hier die PH Ludwigsburg, die konsequent mit mehreren Professuren (Niesyto, N.N.) diesen Bereich erweitert hat.

Auch muss erwähnt werden, dass neben den genannten Professuren mit einer medienpädagogischen Widmung auch eine Anzahl anderer Kolleginnen und Kollegen aus der Erziehungswissenschaft sich medienpädagogischen gewidmet haben und widmen. Hier ist zum Beispiel Winfried Marotzki von der Universität Magdeburg zu nennen, der zum einen sich verstärkt mit Medienfragen auseinandersetzt, zum anderen aber auch mit einem Studiengang Medienbildung sowie der Zusammenarbeit mit der Computervisualistik in Magdeburg einen entsprechenden Schwerpunkt aufbaut (in Kooperation natürlich mit der dortigen Medienpädagogik-Professur).

Die Ergebnisse zeigen, dass die akademische Medienpädagogik anfangs durch Verlagerung bzw. Erweiterung der Schwerpunkte der Professuren an Universitäten bestimmt war und erst zu Beginn der 1990er Jahre eigenständige Medienpädagogikprofessuren ausgeschrieben wurden. Während in den 1990er Jahren die Ausweitung der Medienpädagogik sich stark an den traditionellen, einer handlungsorientierten als auch an der Schule orientierten Medienerziehung verpflichteten Konzepten erfolgte, veränderte sie sich zugleich mit dem Bedeutungszuwachs der Informatorenischen Bildung bzw. Didaktik der Informatik sowie dem E-Learning.